

# Wissenschaftlicher Schlussbericht zum Graduiertenkurs 2008, “Modalities: essence, necessity, and other adverbial modifiers”, 101111-120994

## Zusammenfassung

Wie schon in den drei vorherigen Jahren hat sich das Konzept zwei- bis viertägiger “workshops” mit ausländischen Teilnehmern und aktiver Beteiligung Schweizer Doktoranden sehr gut bewährt: die intensive Zusammenarbeit der Teilnehmenden und der unkomplizierte informelle Rahmen erlaubten es den Schweizer Doktorierenden, ihre Forschungsergebnisse mit einigen der weltweit besten Philosophen zu diskutieren und dadurch für ihre Karrieren möglicherweise entscheidende Kontakte zu knüpfen.

Wie im vorherigen Jahr wurden auch 2008 die workshops in die Aktivitäten des neugeschaffenen Genfer Zentrums für Metaphysik “*eidōs*” eingegliedert: dieses Zentrum koordiniert das SNF Forschungsprojekt “Properties and Relations” (100011-113688), die SNF Förderungsprofessur von Fabrice Correia und das von der Fondation Boninchi finanzierte Projekt “Formal Ontology of Properties and Relations” (cf. [www.philosophie.ch/eidos/](http://www.philosophie.ch/eidos/)). Die Schaffung dieses Zentrums hat es ermöglicht, in Genf eine in der Schweiz einmalige Forschungsgruppe aufzubauen, in der post-docs, candocs und Universitätsdozierende im Sinn einer *graduate school* eng zusammenarbeiten. Neu in diesem Jahr war die Zusammenarbeit mit den Forschungsmodulen des pro\*doc Programms “Mind, Normativity, Self, and Properties” (cf. [www.philosophie.ch/prodoc/](http://www.philosophie.ch/prodoc/)), das die Anzahl der teilnehmenden Doktoranden markant auf 24 vergrössert hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Format des Graduiertenkurses es wiederum erlaubte, mit einem bescheidenen Budget von 25000 CHF eine sehr grosse wissenschaftliche und pädagogische Wirkung zu erzielen. Wir würden uns deshalb sehr freuen, auch im Jahr 2009 einen solchen Graduiertenkurs organisieren zu dürfen.

Dank der Verlängerung der Beitragsdauer konnten die workshops in angemessenem zeitlichen Abstand organisiert werden, was der Beteiligung der Doktoranden sehr förderlich war.

Die detaillierten Programme der workshops befinden sich auf

<http://www.philosophie.ch/eidos/>

Die internen Dokumente sind unter dem Benutzernamen “summerschool” mit dem Passwort “gottlob” zugänglich.

### 1. workshop, 1. und 2. Mai

Der erste workshop stand unter dem Titel “essential properties in the philosophy of physics and biology”. Die Vortragenden untersuchten Probleme und Fragestellungen, die in der zeitgenössischen Philosophie der Physik und der Biologie im Zentrum stehen und versuchten, sie mit Themen der neueren Metaphysik fruchtvoll zu

verknüpfen. Insbesondere wurden die sog. Identität des Ununterscheidbaren, ein auf Leibniz zurückgehendes metaphysisches Prinzip, das in der modernen Quantenmechanik oft und kontrovers diskutiert wird, und die Problematik einer Definition des Lebens angesprochen.

## **2. workshop, 29.-31. Mai**

Auch der zweite workshop stand im Zeichen essentieller oder wesentlicher Eigenschaften. Diskutiert wurde das Buch "The Metaphysics of Knowledge" von Keith Hossack, das in origineller und innovativer Weise metaphysische Fragestellungen in die Philosophie des Geistes einführt. In der Diskussion mit Fraser MacBride (Birkbeck College) und Mark Textor (King's College) wurden insbesondere Hossacks Auffassung von Tatsachen und seine Antwort auf Bradleys Regress-Argument sehr kontrovers diskutiert. Eine Publikation der Diskussionsbeiträge als Buch-Symposium in *dialectica* ist in Vorbereitung (verantwortlich dafür ist die Genfer Doktorandin Jessica Leech).

## **3. workshop, 18.-20. August**

Der dritte workshop stand ebenfalls im Zeichen einer Verbindung von Metaphysik und Philosophie der Wissenschaften. Die am Graduiertenkurs teilnehmenden Doktoranden diskutierten mit Stephan Leuenberger (Glasgow), Christian Wüthrich (San Diego), Laura Feline (Roma III) und Elena Casetta (Turin) Probleme, die sich aus der Interpretation zeitgenössischer Theorien in Biologie und Physik ergeben. Ein besonderes Augenmerk galt dabei dem Problem der Zeit: wie Wüthrich und Vincent Lam (Lausanne) überzeugend darlegten, liegt das Problem der Zeit am Grund des wichtigsten offenen Problems der zeitgenössischen Physik, die Relativitätstheorie mit der Quantenmechanik zu versöhnen. Die Erörterung der verschiedenen theoretischen Optionen erlaubte es, die fruchtbare Diskussion der ersten Genfer Sommerschule in der Philosophie der Physik, an der viele der Teilnehmer am workshop ebenfalls teilgenommen hatten, weiterzuführen. Wichtigstes Ergebnis der Tagung war eine in der Folge weitergeführte Zusammenarbeit, die zur Einreichung eines SNF-Forschungsprojekts auf den 1. März führen soll.

## **4. workshop, 22.-23. Oktober**

Der philosophische Austausch über den Ärmelkanal hinweg wurde mit dem vierten workshop fortgesetzt. Will Bynoe ("No Fact of the Matter") und Christele Machut ("Stage Theory and the First Person Pronoun") diskutierten Probleme, die nicht nur für die Metaphysik und die Philosophie der Wissenschaft relevant sind (gibt es eine faktiv/nicht-faktiv Unterscheidung, die die kontraintuitiven Vorstellungen der modernen Physik – Zeitumkehrbarkeit, nicht-zeitlicher Wandel - mit unserem alltäglichen Bild der Welt vereinbaren könnte), sondern auch Themen an der Schnittstelle zwischen der Metaphysik und der Philosophie des Geistes (kann ich mir das Referenzobjekt meines Pronomens "ich" als sich in der Zeit verändernd vorstellen?).

### **5. workshop, 26.-27. November**

Der fünfte workshop, der zusammen mit den Forschungsgruppen in der Philosophie der Emotionen (thumos) und der Erkenntnistheorie (episteme) organisiert wurde, widmete sich dem zentralen, aber oft vernachlässigten, Thema einer Metaphysik der Werte. Toni Ronnow-Rasmussen, Wlodek Rabinowicz (Lund), Graham Oddie (Colorado), Jonathan Simon (NYU), Nishi Shah (Amherst) und Cain Todd (Lancaster) beleuchteten dieses Thema von verschiedenen Seiten und lieferten wertvolle Anregungen, insbesondere für die beiden Doktoranden Federico Lauria und Alain Pé-Curto, die ebenfalls Vorträge hielten.

### **6. workshop, 6.-7. Dezember**

Der sechste workshop war der weltweit erste, der sich explizit mit dem zentralen Problem von Bradleys Regress auseinandersetzte: wenn die Verbindung zwischen einem Gegenstand und einer seiner Eigenschaften darin besteht, dass sie in einer Relation stehen, braucht dann nicht diese auch wieder eine Relation, um den Gegenstand mit seiner Eigenschaft zu verknüpfen? Dies war die Frage, die von den Teilnehmern kontrovers diskutiert wurde. Die Tatsache, dass alle wesentlichen Philosophen, die in den letzten zehn Jahren über dieses Thema gearbeitet haben, am workshop teilnahmen (Arianna Betti, Jan Willem Wieland, Benjamin Schnieder, Bill Vallicella, Anna-Sofia Maurin, Francesco Orilia, Bo Meinertsen, Nick Mantegani, Richard Gaskin), war für die äusserst produktive Diskussion dabei mitverantwortlich. Es gelang sogar – was in der Philosophie beinahe einer Sensation gleichkommt – unter den Teilnehmern einen Konsens über die Formulierung des Problems und die Auswahl möglicher Lösungsstrategien zu erreichen.

### **7. workshop, 17.-19. Dezember**

Der letzte workshop war dem Thema “Time and Time Experience” gewidmet. Das Problem der Zeit stellt sich nicht nur in der Physik und der Biologie, sondern ebenfalls in der Philosophie des Geistes: wir nehmen uns als zeitliche Wesen wahr und diese Wahrnehmung ist ihrerseits eine zeitliche. Wie verhalten sich nun metaphysische Theorien der Zeit und zeitlicher Existenz zur Phänomenologie unseres Zeitbewusstseins? Dies war die Frage, die sowohl von metaphysischer (Torrengo, Lowe, Wüthrich) wie auch von phänomenologischer Seite (Frischhut, Dainton, Almäng) eingehend beleuchtet wurde.

Insgesamt lässt sich auch 2008 sagen, dass sich die grosszügige Unterstützung des SNF sowohl im Hinblick auf die Doktorandenausbildung wie auch für die wissenschaftliche Forschung im allgemeinen mehr als ausbezahlt hat.

Mit freundlichen Grüssen

Genf, den 23. Januar 2009,

Kevin Mulligan